



MAGRAL AG

292. Ausgabe - Juli 2022

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

MAGRAL`s Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

EZB: Zentralbank oder Reparaturbetrieb?

☛ Stellen Sie sich die Lage im €-Raum als einen 10.000-Meter-Lauf zwischen Inflation und EZB vor: Während der Preisanstieg mittlerweile schon gute 3 Kilometer gelaufen ist, hat sich die EZB entschlossen, mittelfristig loszulaufen. Wie es aktuell scheint: wohl sehr gemächlich. Eine kluge Geldpolitik hätte vorausschauender gehandelt und sich längst von der ultraexpansiven Politik gelöst.

Wie verhält sich demgegenüber die US-FED?

Auch diese zeichnete sich über lange Zeit durch falsche Diagnose der Inflation, falsche Analyse, falsche Strategie und ignorantens Zaudern aus. Die USA ernten daher auch die höchste Inflationsrate seit über 40 Jahren, aber: Die FED hat die Augen geöffnet, handelt zielgerichtet, hat mit der jüngsten Zinserhöhung bereits 1,75% erreicht und signalisiert, im Laufe des Jahres auf mindestens 3% Zinssatz zu gehen.

Was unterscheidet die Inflation der 70er Jahre von der aktuellen Situation? Damals waren die Realzinsen positiv, die Inflation kam von den Rohstoffpreisen, die Staatsverschuldung lag extrem viel niedriger. Und diesmal: Über die letzten Jahre haben die meisten Notenbanken das Geld mit dem Füllhorn ausgeschüttet, bis der berühmte, erwartbare Ketchupflaschen-Effekt auftrat; die Realzinsen sind tief negativ, die Inflation ist viel breiter aufgestellt, dazu kommt noch: Ein Krieg in Europa,

Kollateralschäden durch die Corona-Krise, Lockdowns in China, eine Energiekrise, die durch eine teils falsche Energiewende selbst verursacht wurde. Weitere Inflationstreiber sind: Die Dekarbonisierung (die gezielt die Preise erhöhen soll), die Demografie (die zu einem strukturellen Mangel an Arbeitskräften führt und die Löhne treibt) und die Deglobalisierung (d.h. durch die Rückholung von Produktion werden die Kosten steigen). Mit Blick auf diese Faktoren stellt sich dem qualifizierten Leser die Frage: Wie kann die EZB hier vom Erreichen einer 2% Zielmarke für die Inflation sprechen? Dies werden wir so schnell nicht erleben. Anstatt eine Notsitzung zur Eindämmung der ausufernden Inflation einzuberufen, setzte die EZB eine Notsitzung wegen des Auseinanderdriftens der Renditen der Euroländer an. Preisstabilität herzustellen wäre die Aufgabe der EZB, nicht Marktrenditen zu korrigieren, in denen sich das unterschiedliche Risiko von Emittenten widerspiegelt. Dass für Staatspapiere Italiens bei 160% Staatsverschuldung eine andere Prämie verlangt wird, als für deutsche Staatsanleihen mit 70% Staatsverschuldung, ist ökonomisches Einmaleins. Es ist nicht Auftrag der EZB, die Logik der Marktpreisbildung außer Kraft zu setzen. Dieser Versuch ist absurd und würde nur weitere Unsummen verschlucken. Über Jahre hat die EZB durch die Niedrigstzinsphase den Staaten die Chance verschafft, ihre grenzwertig belasteten Staatshaushalte in Ordnung zu bringen. Offensichtlich nutzte kaum einer die Gunst der vielen Jahre.

Was treibt die EZB-Chefin, eine von den jeweiligen demokratisch gewählten Regierungen verantwortete nationale Fiskalpolitik und deren Folgen durch Geldpolitik korrigieren zu müssen? Die EZB ist nicht der Reparaturbetrieb fehlerhafter nationaler Politik. Und ein neues Kaufprogramm braucht Europa schon gar nicht. Schließlich hat die EZB noch das sogenannte OMT (Outright Monetary Transactions)-Programm aus der Draghi-Ära von 2012 zur Verfügung, mit dem im Bedarfsfall Staatsanleihen einzelner Euro-Länder gezielt aufgekauft werden können. Aber mit diesem geht eine strikte Konditionalität einher: Wer Hilfe will, muss Wirtschaftsreformen umsetzen. Und diese wollen die betreffenden „Sorgenstaaten“ natürlich unbedingt vermeiden. Aber dies wäre genau das Programm, damit Verkrustungen endlich gelöst werden, um von z.B. 160% Staatsverschuldung wieder herunter zu kommen, wenn dies schon eine lange 0-Zinsphase nicht auslösen konnte. 🌟

Melden Sie sich noch heute in unserem Kundenportal an unter www.magral.de und nutzen Sie unser kostenfreies



MAGRAL Anfrageportal

Der vielleicht einfachste Weg zu Ihrem Kommunaldarlehen.

25 Jahre Ihr verlässlicher Partner!

vertrauenswürdig • weitsichtig • kompetent

Profitieren Sie noch heute von Ihren TOP-Vorteilen:

- Einzigartiges **MAGRAL** Anfrageportal: einfach, intuitiv, transparent!
- Zeitgewinn durch maximale **Arbeitserleichterung!**
- Unterlagen **einfach hochladen!**
- Alles auf einen Blick: Ihr persönliches **Unterlagen-Archiv** u.v.m.!
- Keine Plattform: Wir kümmern uns **persönlich** um Ihre Anfrage!
- Der Mensch bleibt: exzellenter **Kundenservice** mit persönlichen Ansprechpartnern!

Wichtige Daten, Stand 04.07.2022

EURIBOR

1 Monat:	- 0,485
3 Monate:	- 0,165
6 Monate:	0,241

Bund Future	150,65
Umlaufrendite	1,19
Euro	1,05 US \$

Geldanlagen

6 Monate	0,04
11 Monate	0,57
12 Monate	0,67
18 Monate	1,08

andere Laufzeit auf
Nachfrage

Kassenkredite

1 Monate	- 0,30 - - 0,20
3 Monate:	0,00 - 0,10
12 Monate:	1,00 - 1,20

Kommunaldarlehen*

5 Jahre:	2,10 - 2,20
10 Jahre:	2,30 - 2,50
15 Jahre:	2,86 - 2,96
ges. Lz. 20 Jahre:	2,71 - 2,80
ges. Lz. 30 Jahre:	2,84 - 2,96
ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,

Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,

Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,

alle gängigen Alternativen darstellbar

Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-66, Email: e.altendorfer@magral.de

Kristina Kilian, Tel.: 089 829946-55. Email: k.kilian@magral.de

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

kontakt@magral.de, www.zinssteuerung.com, www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr
